

VORSCHLAG FÜR EIN  
W-SEMINAR IM  
JAHRGANG 2022/24



## Theater sehen lernen (W-Seminar)

*Warum und wie wirkt Theater eigentlich?*

*Und was hat das mit mir und uns zu tun?*

*Und warum sind die ZuseherInnen das Wichtigste im Theater?*

ZIELSETZUNG/HAUPTINHALT:

Wir spielen nicht Theater, sondern wir sehen uns gemeinsam Theaterstücke an und sprechen darüber!

**Nein** Ihr braucht dazu **kein** Vorwissen und müsst **keine** Theatererfahrung, erst recht keine Bühnenerfahrung haben! Aber **Ja**, es sollte die **Bereitschaft** vorhanden sein, diese zu entwickeln!

Das Seminar beginnt damit, dass wir „als Vorlage“ etwa drei Theaterstücke im ersten Monat besuchen und diese ausführlich besprechen. Danach treffen wir uns im ersten Halbjahr zumindest etwa einmal im Monat in Münchner und anderen Theatern.

**Stattfinden wird auch der berühmte „Blick hinter die Kulissen“**. Kooperationspartner sind die Münchner Kammerspiele, dort werden wir häufiger (auch mal kostenlos!) zu Gast sein. Gesichtet werden aber auch Produktionen anderer Münchner Theater und der freien Szene, um einen besonders vielfältigen Einblick zu ermöglichen.

Im Zentrum der analytischen Betrachtungen steht der „**Aufführungsbegriff**“ als solcher und **Analysen gemeinsam gesehener Aufführungen**. Hierzu werden

1. Vorbedingungen für das Entstehen einer Aufführung geklärt. (Fragestellung: Was macht eine Aufführung zur Aufführung?)
2. Aufführungen gemeinsam gesichtet.
3. Aufführungen gemeinsam nachbesprochen und analysiert.
4. Aufführungen unter bestimmten Kriterien ausgewertet und rezensiert

### IHR SOLLTET MITBRINGEN:

- Wir fangen ganz vorne an, aber:
- Bereitschaft, sich auf außergewöhnliche Begegnungen mit der „Kunstform Theater“ einzulassen.
- Bereitschaft zur Teilnahme an mehreren **Abendveranstaltungen** (Theaterbesuche)
- Bereitschaft sich in die Gemeinschaft, die wir bilden werden, einzubringen!

### MÖGLICHE THEMEN FÜR DIE SEMINARARBEITEN

1. Entwicklung und Konzeption eines eigenen Stückes
2. Musik und Theater: Vergleich zweier theatraler Umsetzungen
3. Der Zuschauer im Theater, der Zuschauer im Film – eine vergleichende Analyse
4. Musical und Theater: Ein Vergleich
5. Die Inszenierung xy am Münchner Theater xy : Dokumentation des Entstehungsprozesses und Aufführungsanalyse
6. Theaterlicht: Einsatzmöglichkeiten und Wirkung (mit Praxisbeispielen)
7. Theater-Räume: Umsetzung und Modellierung eines Bühnenbilds
8. Einflüsse auf das Theater durch Tanz, Revue und Zirkus
9. Die Kammerspiele München: Ein historischer Abriss

10. Eine Aufführung, was ist das eigentlich? [ <i>Viele</i> weitere Themenoptionen sind möglich...]		
11/1	<p><b>GEPLANTE EINHEITEN:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einstieg exemplarische Sichtung und Nachbesprechung eines Stücks/einer Performance</li> <li>• Einheit „Einführung, Grundlagen und Gattungen der Kunstform Theater“ vorgestellt an exemplarischen Werken</li> <li>• Vorbedingungen und Beteiligte an einer Theaterproduktion (mit Exkursion zu den Münchner Kammerspielen</li> <li>• <b>Beginn der Referatsphase:</b> → Selbstständige Gestaltung je einer Teilsitzung , evtl. in Zweierteams durch die SchülerInnen zu festgelegten Themen. Hierbei gestalten die beiden SchülerInnen den Unterricht einer Schulstunde weitgehend selbstständig. Sie halten also im Sinne von „Lernen durch Lehren“ Unterricht. Bewertet wird hierbei neben inhaltlichen Aspekten auch die „didaktische Komponente“ (Einbeziehung der Mitschüler, Motivation, Medien, Spannungsbogen etc.). An jede dieser Sitzungen schließt sich eine Diskussion und Reflexion an.</li> <li>• <b>Besuch von 2-3 weiteren Theateraufführungen /Theaterfestivals/Exkursion</b></li> </ul>	<p><b>LEISTUNGSERHEBUNGEN:</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. angekündigte Kurzarbeit</li> <li>2. zwei Mitarbeitsnoten</li> <li>3. Bewertung der durchgeführten Sitzungsgestaltung (Präsentation)</li> </ol> <p>→ jeder Note zählt einfach</p>
11/2	<p><b>GEPLANTE EINHEITEN:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Fortsetzung der Präsentationsphase (s.o.)</b></li> <li>• Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (Literatur-, Internet-, Bibliotheksrecherche)</li> <li>• <b>Festlegung individueller Schwerpunkte und Ermittlung konkreter Aufgabenstellungen zur Seminararbeit</b></li> <li>• individuelle Recherche → <b>Abgabe von Exposés zur Seminararbeit</b></li> <li>• kurzer eigener Spielversuch</li> <li>• Besuch von 1-2 weiteren Aufführungen</li> </ul>	<p><b>LEISTUNGSERHEBUNGEN:</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Bewertung der durchgeführten Sitzungsgestaltung (Präsentation)</li> <li>2. eine Mitarbeitsnote</li> <li>3. Bewertung eines Exposés zur Seminararbeit</li> </ol> <p>→ jeder Note zählt einfach</p>
12/1	<p><b>GEPLANTE EINHEITEN:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorbereitende Übung und Workshop durch die externe Referentin Frau Hüttinger zu den Abschlusspräsentationen (Rhetorik, Körpersprache, Stimme etc.)</li> <li>• Verpflichtende Beratungsgespräche zu den Seminararbeiten mit Besprechung von Textproben</li> <li>• <b>Verfassen der Seminararbeit</b></li> <li>• <b>Abschlusspräsentationen zur Seminararbeit</b></li> </ul>	<p><b>LEISTUNGSERHEBUNGEN:</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Schriftliche Seminararbeit (zählt dreifach)</li> <li>2. Abschlusspräsentation (zählt einfach)</li> </ol>
<p><b>KOOPERATIONSPARTNER:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Münchner Kammerspiele</li> <li>- Spielmotor e.V.</li> <li>- Hüttinger Consulting</li> </ul>		